

| | | |
|-----|--|--|
| 71 | Wie sehen diese Ausgleichsflächen aus? | |
| 72 | Wie kann heute gebaut werden, um die Situation 2030, 2040, 2050 zu berücksichtigen und gerecht zu werden? | |
| 73 | Wie kann die Regenwassernutzung sinnvoll gestaltet werden? | Flexibel. Das Regenwasserkonzept bezieht sich zunächst auf die Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen und die Sicherheit der Bewohner und Anwohner. Das Konzept ist mit einer Regenwassernutzung in jedem Falle kompatibel. Diese kann in das bestehende RW-Konzept sowohl auf den privaten, als auch auf den öffentlichen Flächen integriert werden. (Bsp. Rigolen mit Drainage und Pumpe im öffentlichen Raum. Zisternen zur Gartenbewässerung o.Ä. auf dem privaten Grundstück) Ob freiwillig oder gesetzlich vorgeschrieben bedarf eines Gemeinderatsbeschlusses. |
| 74 | Kann das Regenwasser zum Gartengiessen genutzt werden - wie? | Ja. s.73 |
| 75 | Wie ist der Umgang mit 100 Jährigem Hochwasser? | Berücksichtigt. Zunächst erfolgt ein Einstau der dafür vorgesehenen Retentionsflächen, anschließend eine kontrollierte schadhlose Ableitung über die dafür vorgesehenen Notwasserwege. |
| 76 | Sickermulden müssen langfristig funktionsfähig sein. Wie wird das gesichert? | Ja, wird gesichert. Die Sickermulden sind im öffentlichen Raum geplant und liegen in der Hand der Gemeinde Petershausen und nicht auf privaten Flächen. Somit ist eine regelmäßige Wartung des Betreibers nach Regelwerk vorgesehen |
| 77 | Wie ist der Umgang mit gefrorenem Unterboden? Kann Wasser dann trotzdem versickern? | Ja, Wasser kann trotzdem versickern. Jeder Boden besitzt eine max. Frosttiefe. Im Bereich der Rigolenversickerung (>2m Tiefe) ist Frost ausgeschlossen. Bei gefrorenem Oberboden gelangt das RW über einen Überlaufschacht in die Rigole und kann dort in 3m tiefe problemlos versickern. |
| 78 | Wie sehen die verschiedenen Varianten aus? | Umfassend. In Realität sind es nicht wirklich Varianten, sondern vielmehr Stufen eines Prozesses. Zunächst wurde eine zentrale Versickerung je Einzugsgebiet untersucht und mit einer reinen Rückhaltung und gedrosselten Ableitung über einen RW-Kanal gegenübergestellt. Nach weitergehenden Untersuchungen, wie Schichtwasser, Boden- und Versickerungsgutachten hat sich nun eine auf das Gebiet verteilte dezentrale Versickerung in öffentlicher Hand als bevorzugte Lösung ergeben. Diese Form der Regenwasserbewirtschaftung zeigt das geringste Risiko für die unterhalb des Gebietes liegende Bebauung. |
| 79 | Wie ist der aktuelle Kanalzustand in der Marbacher Str. und wird dieser berücksichtigt? | Der MW-Kanal ist in einem guten Zustand, der Straßenentwässerungskanal wird aktuell überprüft, hier sind bereits notwendige Sanierungsmaßnahmen erkennbar. |
| 80 | Was passiert mit der Versickerung im Winter? | Berücksichtigt. s.77 |
| 81 | Braucht es einen neuen Kanal für die Marbacher Str? | Gegebenenfalls. s.79 |
| 82 | Warum wurde bei der Bohrung nicht direkt ein Rohr für die stete Pegelmessung angebracht? So könnte das Monitoring besser laufen. | Nach den aktuellen Bodenuntersuchungen und -gutachten war eine permanente Pegelmessung bislang aufgrund des vorgefundenen Grundwasserspiegel in ausreichender tiefe nicht erforderlich, ggf. wird für die Beweissicherung während und nach der Bauphase eine dauerhafte Pegelmessung empfohlen |
| 83 | Kommen Mehrkosten auf uns zu? | Nein. Durch die Erschließung und damit zusammenhängende Kosten kommen keine Mehrkosten auf die Anlieger zu. ---> Üblicherweise sind Baukosten für die Erschließung über den Erschließungsvertrag durch den Grundstückseigentümer bezahlt. Die laufenden Betriebskosten werden über die allgemeine Entwässerungsgebühr abgedeckt. |
| 84 | Wie ist die Situation im Winter mit Oberflächenwasser? (Frost, Salz etc.) | Berücksichtigt. Klare Verdeutlichung von Rinnen durch Wahl der Beläge. Entsprechendes Gefälle sorgt dafür das RW bei der Ableitung nicht zum stillstand kommt --> Vermeidung Eis. Vermeidung von Salz (Umwelt- und Vegetationsgründe), stattdessen Streu/Split (Auffang- und Recyclebar, Pflanzenverträglich) |
| 85 | Gehen die Varianten auf Starkregenereignisse und Hochwasserkatastrophen ein? | Ja. s.75 |
| 86 | Werden die Effekte und Prognosen des Klimawandels berücksichtigt? | Ja. s.75 + Aus diesem Grund wird das Gebiet auf den 100jährigen (statt 30jährigen) Regen abgesichert. + Verdunstung etc. |
| 87 | Wie wird mit dem Restrisiko für die Anwohner umgegangen? | Wie bisher. Es erfolgt eine Teilung des Risikos von öffentlich und privat. 10-30 jährliche Ereignisse sind nach Din752 vorgegeben. Im RW-Konzept wird das 30jährige Ereignis zurückgehalten und zusätzlich die schadhlose Ableitung beim 100jährigen Ereignis geprüft. Langfristig wird die Schaffung des Bewusstsein + Aufklärung zum Eigenschutz u. Versicherung etc. bei den Anwohnern durch Informationsveranstaltungen gestärkt. |
| 88 | Wie bleiben Gründächer funktions- und saugfähig nach langen dürren Sommern, wenn die Gründachvegetation u.U. Ausgetrocknet ist? | Berücksichtigt. Die Funktion eines Gründachs hängt von der Aufbaustärke des Daches ab. Extensiv und intensiv. Extensive Dachbegrünungen (<15cm Aufbau) benötigen keine Dachbewässerung, sind allerdings nicht Dauergrün und färben sich in langen Trockenzeiten bräunlich. Die Speicherkapazität bleibt bei fachgerechtem Aufbau und Material (Porenvolumen in Kies/Drainageschicht und Substrat) trotzdem erhalten. Für intensive Dachbegrünungen (>15cm Aufbau) ist eine Integration von Einstaudach bzw. Bewässerungstechniken sinnvoll und notwendig. Generell muss in den ersten drei Jahren regelmäßig nachgesät werden, bis sich eine resistente Population der Pflanzen eingestellt hat, was die Entwässerungsfunktion der Anlage nicht negativ beeinträchtigt. Die Dachbegrünung erfüllt die Bereitstellung des relevanten Wasserrückhalts demensprechend auch ohne Bepflanzung und kann die berechnete Wassermenge weiterhin aufnehmen. Demnach wirken sich lange dürre Sommer nicht negativ auf die entwässerungstechnische Funktion der Dachbegrünung aus. |
| 89 | Wie hoch ist der Anteil der Gründächer? | Als Zielwert wird von 70-75% ausgegangen. Dieser wurde in der aktuellen Berechnung des RW-Konzeptes berücksichtigt. |
| 90 | Anwohner der Marbacher Str., Edelweißstr. U, und Rosenstraße werden mehr belastet, haben u.U. Wasser im Keller, Gebäudeschäden etc. | Nein. Die Anwohner werden geringer belastet. Im aktuellen Zustand wurde bereits von diesen Problemen berichtet. Über das gesetzlich vorgegebene Verschlechterungsverbot hinaus wird zusätzlich zu dem dezentralen RW-Rückhalt auf die Fläche verteilt innerhalb des Gebietes eine Hochwasserschutzmauer errichtet und die Versickerungsanlagen bis in >3m tiefe seitlich abgedichtet. Darüber hinaus wurden mehrere Bodengutachten erstellt, welche die Gefahr von Schichtwasser bei einer dezentralen Versickerung als äußerst gering einstufen. Siehe dazu die Stellungnahme von Crystal Geotechnik unter geotechnischen und hydrogeologischen Gesichtspunkten im Gutachten vom 10.10.2019 |
| 91 | Benachteiligung der Anwohner | Nein. s.90 |
| 92 | Schlechte Erfahrung bei Bebauung in der Vergangenheit. Eindruck es gäbe nun häufiger Wasser im Keller. | Berücksichtigt. s.90 |
| 93 | Schäden an den Eigentümern der direkten Anwohner durch Schichtwasser und Versickerungsprinzip | Berücksichtigt. s.90 |
| 94 | Drückt die Variante 3 nicht das meiste Wasser von unten in die Häuser? | Nein. s.90 |
| 95 | Bohrungsarbeiten wurden unsauber durchgeführt, u.U. Gefuscht? | Nein. Die Baugrunderkundung mit Bohrungen wurde fachgerecht, umfassend und differenziert von erfahrenem Personal ausgeführt und sehr detailliert im Gutachten von Büro Crystal Geotechnik vom 6. Mai 2019 und 10. Oktober 2019 dokumentiert, ausgewertet und bewertet; diesbezüglich wird auf die genannten Gutachten verwiesen. |
| 96 | Mulden und Sickerrinnen dürfen nicht zu Stolperstellen werden, insbesondere für Ältere | Richtig. Dieser Punkt wird über die DIN 18024-1 in der Planung berücksichtigt. |
| 97 | Extra Infomaterial für direkte Anwohnende bezüglich der Entwässerungsvarianten | Berücksichtigt. Eine gesonderte Informationsveranstaltung ist geplant. |
| 98 | Umfassende Kommunikation zum Thema Entwässerung, auch auf der hp und gezielte Anschreiben | Berücksichtigt. --> weitere Informationen zum Regenwasserkonzept werden auf der Homepage der Gemeinde veröffentlicht |
| 99 | Die Nutzung von Regenwasser als Brauchwasser vorschreiben | Berücksichtigt. s.73 |
| 100 | Hochwasserschwelle auf die Grundstücksgrenze verlegen | Berücksichtigt. Abstand wurde für die Bewohner eingeplant. Sofern alle Anlieger zustimmen, ist eine Verschiebung hin zur Gebäudegrenze denkbar und im weiteren Verlauf zu detaillieren. |
| 101 | Überprüfen ob eingerückten Grundstücksgrenze gültig | Die planerisch angedachte Grundstückverschiebung an der Marbacher Straße (Richtung BG Rosenstraße) um ca. einen Meter wird nochmals geprüft. Grundsätzlich wird eine Aussage von den betroffenen Anliegern benötigt, in wie weit diese mit dem Grundstückstausch einverstanden sind. |
| 102 | Nachhaltige Brauchwassernutzung | Berücksichtigt. s.73 |
| 103 | Wartung der Anlagen langfristig sichern | Ja. s.76 |
| 104 | Frühzeitig über den Stand der Dinge informieren, insbesondere die angrenzenden Bewohner_innen gesondert und detaillierter informieren und mit ins Boot holen | Berücksichtigt. s.97 |
| 105 | Qualität im Quartier durch viel Grüne und Blaue Infrastruktur | Unbedingt. Integriertes Regenwasser- und Grünflächenkonzept wird erstellt und weiter ausgearbeitet als ein Baustein der Blau-Grünen Infrastruktur. |